

# Jemen

Überblick	
Fläche:	536'869 km <sup>2</sup> (= 13x Schweiz)
Hauptstadt:	Sana'a (1.65 Mio.)
Einwohner:	mehr als 23 Mio (schnell wachsend), 66% Landbevölkerung
Bevölkerung:	96% Araber (darunter mehr als 2'000 Stämme, 8% Tihami, 4% Hadhrami), 0.7% Mahari & Sokotri, Afro-Arabische Akhdam/'Abid (ehemalige Sklaven), 4% Immigranten (davon 2% Somali, 0.5% Asiaten «Inder/Pakistani», Äthiopier & Eritreer)
Armut:	46% unter der Armutsgrenze, mehr als 40% arbeitslos, mehr als 50% Analphabeten, unter den 25 ärmsten Ländern der Welt
Religion:	Staatsreligion Islam: 99.9% Muslime (55% Sunni – 44% Shi'a), wenige Juden, 0.05% ausländische nominale Christen (ca. 9'000 aus EU/USA/Äthiopien)

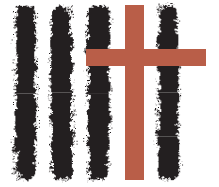
## Allgemeine Situation

Der Jemen ist das Land des Weihrauchs und Kaffees, der Königin von Saba (1. Könige 10) und der Verheissung von Jesaja 60,6. Von den Römern wurde es das «glückliche Arabien» genannt, ein fruchtbares, wunderschönes Land, Ursprung vieler Stämme und Führer Arabiens.

Politisch war das Land bis 1990 zweigeteilt, in eine konservativ arabische Republik im Norden und Westen und in eine sozialistische Republik im Süden und Osten. Trotz zunächst friedlicher Vereinigung brach 1994 der offene Bürgerkrieg aus, den der Norden militärisch für sich entscheiden konnte. Misstrauen, Hass, gewaltsamer Protest und Unterdrückung sind bis heute die Folge. Der ehemalige Nord-Präsident Ali Abdullah Saleh regiert nun seit über 30 Jahren mit absoluter Macht. Doch nun steht der Generationenwechsel zu Sohn Ahmed an. Die soziale Lage ist explosiver denn je. Als eines der ärmsten Länder der Erde leidet Jemen massiv unter der aktuellen Nahrungsmittel- und Finanzkrise. Die knappen Ölreserven gehen zur Neige, immenser Wassermangel, Schrumpfen der wichtigen heimischen Landwirtschaft, hohe Arbeitslosigkeit und unaufhaltsame Bevölkerungsexplosion stürzen das Land in weitere Armut. Sicherheitsverlust und Destabilisierung des Landes durch äussere Einflüsse: sunnitischer Extremismus und Al-Qaida Terror im Osten, schiitischer Stammeskrieg im Norden, politische Aufstände im Süden, zunehmende Entführungen und Terrorakte gegen Ausländer. Die Wahlen wurden im April 2009, aus Mangel an Konsensbereitschaft um 2 Jahre verschoben. Hoffnungslosigkeit, Leidensdruck und Unzufriedenheit am Islam wächst und treibt immer mehr Jemeniten in die Hände der Radikalen. Aber es öffnen sich auch immer mehr Menschen für das Evangelium. Christliches Radio, Internet und Fernsehen (seit April 2009) erreichen nun jeden Winkel des Landes. Das geistliche Interesse unter der jungen Generation nimmt zu. Der Jemen am Scheideweg – Quo Vadis? Bitte betet für das Land und seine Entscheidungsträger.

## Christen im Jemen

Vor Mohammed war der Jemen Zentrum der Christen und Juden Arabiens. Noch heute erinnern Familien- und Stammesnamen an diese Zeit. Seit seiner Eroberung regiert ein strenger Islam und das Land wurde zur Hochburg islamistischer Fundamentalisten. Offiziell gibt es keine einheimischen Christen. Doch seit Beginn der Schottischen Mission in Aden vor über hundert Jahren haben sich immer wieder Missionare ins Land gewagt, um das Evangelium bis ans «Ende der Welt» zu tragen (Lukas 11,31). Heute gibt es eine wachsende Schar von einheimischen Christen, die über Stammes- und Volksgrenzen hinweg wieder Gemeinde Jesu formen, auch wenn sie dafür Gefängnis und Todesstrafe in Kauf nehmen müssen.



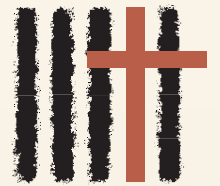
# Gebetsanliegen Jemen

- für Sicherheit der Christen und Untergrundhausgemeinden, Seelsorge, Schulung und mutige einheimische Leiter.
- für kreative Wege, wie einheimische Christen in Krise und Armut geistlich und wirtschaftlich überleben können.
- dass einheimische Christen und Kirchen offiziell toleriert und erlaubt werden.
- Bibelübersetzungen in Arbeit; Analphabeten, Frauen und Kinder nahezu unerreicht.
- dass der neue Gläubige Ahmed\*, der von seinen kriegerischen Stammeskollegen angefeindet wird, im Glauben wachsen und weiterhin Jesu Hilfe und Schutz erfahren darf.
- dass Studentin Leila\* in der Nachfolge Jesu weitere Fortschritte macht, Freundinnen zum Bibelstudium findet und sich mit einem gläubigen Jemeniten verheiraten darf. Für Leila ist das ein konkreter Wunsch (d.h. einen christlichen Ehemann zu finden), weil nur so ihr neuer Glaube zukunftsfähig ist.

\* Namen aus Sicherheitsgründen geändert



(Kopiervorlage für Hellraumprojektorfolie)



# Laos

Überblick	
Fläche:	236'800 km <sup>2</sup>
Einwohner:	rund 7 Millionen
Hauptstadt:	Vientiane
Bevölkerung:	59% Lao-Tai, 31% Mon-Khmer (Khmu, Bru, Viet), 7% Hmong-Mien, 3% Andere
Religionen:	60–65% Buddhisten, 30–35% Animisten, 3% Christen, 2% Andere

## Allgemeine Situation

Laos ist eines der fünf letzten kommunistischen Länder der Welt. Der Grossteil der Bevölkerung lebt in ländlichen Gebieten und ernährt sich vom Ackerbau. Das Land ist noch stark auf ausländische Hilfe angewiesen.

Als die Kommunisten 1975 die Macht ergriffen, versuchte die Regierung jegliche Art von Religion auszumerzen, insbesondere das Christentum, und es herrscht seither heftige Verfolgung. Laos steht auf dem Weltverfolgungsindex an 8. Stelle.

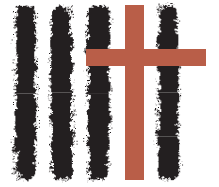
## Die Christen in Laos

Obwohl alle Religionen unterdrückt sind, ziehen es die Behörden vor, dass sich die Bevölkerung zum Buddhismus oder Animismus bekennt, oder gar zu beiden, nicht aber zum Christentum, welches sie als Bedrohung erachten. Die Regierung zwingt die Christen, zu ihrer ursprünglichen Religion zurückzukehren. Berichte zeigen auf, dass Kirchen geschlossen wurden, und dass Christen zum Unterzeichnen von Papieren gezwungen wurden, um ihren Glauben zu verneinen.

Die Christen gehören hauptsächlich zwei Bevölkerungsgruppen an:

- Der ethnischen Minderheit Khmu, die als die grösste aber am wenigsten entwickelte Stammesgruppe gilt, gehören auch die meisten Christen des Landes (~120'000) an. Die meisten haben keinen Zugang zu Bildung. Sie werden von den anderen Stämmen verachtet, vor allem von der Hauptbevölkerungsgruppe Lao.
- Dem Volk der Hmong, das ebenfalls in Vietnam, China und Myanmar verbreitet ist. Der Grund der starken Verfolgung der Hmong liegt in ihrer Verbindung mit den USA während des Vietnamkrieges, als amerikanische Truppen Soldaten aus diesem furchtlosen Bergvolk rekrutierten. Als das Land zum Kommunismus übertrat, entflamten Zorn und Hass gegen die Hmong, die seither als Christen und Staatsfeinde betrachtet werden.

Trotz der Verfolgung wächst die Zahl der Christen um erfreuliche 2'000–2'500 Personen pro Jahr.



---

# Gebetsanliegen

## Laos

- für die Menschen, die in Furcht und ohne Hoffnung leben, dass sie die Befreiung in Jesus entdecken.
- die meisten Kirchen befinden sich in abgelegenen, ländlichen Gebieten. Sie brauchen Ermutigung, um dem Druck vor Ort standzuhalten, vor allem von Seiten der Dorfoberhäupter.
- um Gottes Schutz für die christlichen Leiter, die für die Verkündigung des Evangeliums ein grosses Risiko eingehen.
- neben der Schulung von christlichen Leitern sind Khmu-Bibeln eines der dringendsten Bedürfnisse der Kirche in Laos.

### **Zitate verfolgter Christen**

Ein Pastor wurde verurteilt, weil er an einer Versammlung 60 Teilnehmer zugelassen hatte, obwohl seine Bewilligung nur 30 Personen erlaubte. So musste er zwischen einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 6 Monaten wählen: 3 Monate, sofern er ein Geständnis ablegte, andernfalls 6 Monate. Er blieb bei der Wahrheit von 60 Teilnehmern.

Nach seiner Freilassung machte ihm der leitende Pastor der Region trotzdem Vorwürfe: *«Es bestand ja überhaupt kein Grund, die Teilnehmerzahl für diese Versammlung einzuschränken. Du hast 3 Monate Haft gewählt und somit nur die Hälfte der Gefangenen zu Jesus führen können. In 6 Monaten hätten sie alle die Gute Nachricht annehmen können!»*



# Usbekistan

Überblick	
Fläche:	447'400 km <sup>2</sup>
Einwohner:	27'072'000
Hauptstadt:	Taschkent
Bevölkerung:	80% Usbeken, 5,5% Russen, 5% Tadschiken, 5% Kasachen, 2% Karakalpaken, 1,5% Krimtataren, 1% andere
Religionen:	88% Muslime (hauptsächlich Sunniten), 9% orthodoxe Christen, 3% andere

## Allgemeine Situation

Usbekistan ist die grösste der fünf ehemaligen zentralasiatischen Sowjetrepubliken, umgeben von Kasachstan, Turkmenistan, Tadschikistan, Afghanistan und Kirgistan. Gemäss Konstitution ist Usbekistan eine säkulare Demokratie mit Meinungs- und Religionsfreiheit, in Wirklichkeit wird das Land aber auf allen Ebenen von Präsident Islam Karimov bestimmt, der 1992 an die Macht kam.

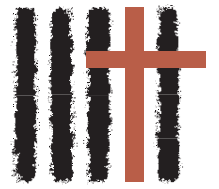
Gemäss Freedom House rangiert Usbekistan betreffend Menschenrechten unter den 8 schlimmsten Nationen weltweit.

## Die Christen im Land

Die Christen in Usbekistan teilen sich auf in Orthodoxe, Baptisten, Pfingstkirchen, Unabhängige und die Hauskirchenbewegung. Das Verhältnis unter den verschiedenen Bewegungen ist gut. Da Vieles im Untergrund passiert, ist eine genaue Zahl nicht zu erhalten, man rechnet aber mit etwa 0,5% Evangelikalen im Land. Davon machten bis vor wenigen Jahren die Usbeken muslimischen Ursprungs nur gerade rund 10% der Evangelikalen aus, die Mehrheit war russischstämmig. Heute liegt der Anteil der Usbeken bei rund 90%.

Trotz verfassungsmässiger Religionsfreiheit werden die Christen verfolgt und schikaniert. Proselytismus, religiöse Unterweisung an den Schulen und jede nicht-registrierte religiöse Aktivität sind offiziell verboten. Gläubige verlieren ihre Stelle, Kirchen werden geschlossen, Bibeln, religiöse Literatur und Filme werden konfisziert, Leiter von Versammlungen werden mit hohen Geldbussen oder der Beschlagnahmung von Fernsehern, Kühlschränken usw. bestraft.

Oft kommt die Verfolgung aus der eigenen Sippe. Mit Prügeln und Ächtung wird versucht, Konvertierte von ihrem neuen Glauben abzubringen. In vielen Fällen legt sich der Widerstand mit der Zeit, weil die Früchte des Glaubens zum Vorschein kommen und ganze Familien Christen werden.



# Gebetsanliegen Usbekistan

- Mut für die Christen, ihren Glauben zu leben und so für suchende Menschen ansteckend zu wirken.
- Weisheit für die Gemeindeleiter, ihre Gemeinden im Untergrund gut zu betreuen und im Glauben zu fördern.
- Die Fertigstellung des Alten Testaments in Usbekisch, damit die Menschen die Bibel in ihrer eigenen Sprache lesen können. Zur Zeit gibt es erst das NT sowie einige Bücher des AT.
- 5'000'000 Usbeken leben im Ausland. Sie sollen dort nicht nur Geld verdienen, sondern in der Freiheit Jesus Christus begegnen.



(Kopiervorlage für Hellraumprojektorfolie)